

Gemeindebrief

der Evangelisch-methodistischen Kirche
Mühlheim & Nidderau

Und es waren Hirten auf dem Felde



© by Jürgen Treiber_pixelio.de

Ausgabe 1, Dezember - Februar 2017



- **An-gedacht** **Seite 2**
- **emk-one-world Laden** **Seite 6**
- **Wir beten für Sie** **Seite 8**
- **Theologie am Montag** **Seite 18**

Der Hirtenjunge

Liebe Gemeinden, liebe Leser dieses Gemeindebriefes,

vor einigen Jahren wurde ich durch meine Tochter Kathrin auf folgendes Weihnachtsbüchlein aufmerksam, das mir – leider inzwischen vergriffen – überaus gut gefiel: Bluthardt, K. / Schultheis, K., In Bethlehems Stall. Geschichten und Gedichte zur Weihnachtszeit, Marburg 2008.

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags der Francke-Buchhandlung GmbH, Marburg an der Lahn, Verlagsleiterin Frau Anne-Ruth Meiß, darf ich Ihnen eine Geschichte von Daniela Zabel hier abdrucken, die mich bis heute zutiefst berührt:

Matti

Matti, der eher ein schweigsamer Junge war, konnte aus Tonerde fast naturgetreu alle möglichen Tiere formen. Deshalb mochten ihn die Hirten gut leiden, deren Lehrling er war. () Es gab () viel () zu lernen, wenn man Hirte werden wollte. Man musste () Krankheiten erkennen, den Lämmern auf die Welt helfen, die Herde vor Räubern und Raubtieren schützen und sich gegen ihre Angriffe verteidigen. Trotzdem fand Matti noch genügend Zeit, um seine Tontiere herzustellen. Er hatte es auch mit Menschen versucht, aber das war nichts geworden. Nur ein Figürchen, das ihn selbst darstellen sollte, gefiel ihm und er bewahrte es in einem Felsspaltversteck auf. Die älteren Hirten machten sich manchmal einen Spaß daraus, ihren Kindern eins seiner spielenden Ziegenböckchen oder springenden Schafflämmchen mitzubringen. ()

Die Hirten waren wie eine Sippe für sich, auf ihre eigene Art fromm () [, aber] vielfach verachtet. Bis zu jener Nacht, die Mattis Lebenserlebnis wurde.

Es war die Heilige Nacht, als die Stimme aus dem himmlischen Licht ihnen die Geburt des Messias verkündete und die große Freude aus den rauen, schweigsamen Hirten drauflosredende Gottesboten machte.

Sie brachen in Windeseile zu der Stadt auf, um zu sehen, was da geschehen war. Jeder nahm ein Geschenk mit, lauter gute, nützliche Din-

ge. Der kleine Matti, der inzwischen die Herde bewachen sollte, hatte selbst nicht viel, aber er wollte dem Christuskind auch ein Geschenk bringen. Etwas Besonderes, kein gewöhnliches Spielzeuggöckchen, sondern etwas auf das er stolz war und das noch niemand gesehen hatte: sein eigenes Tonbild. Er holte es hervor und betrachtete es lange. Die krausen Locken, aus denen seine Ohren herausstanden, waren wirklich gut, ebenso die Falten seines Umhangs und das Schaf, das sich an ihn schmiegte. Sein Gesicht freilich – so hässlich sah er gewiss nicht aus, mit dieser unmöglichen Nase. Man durfte halt nicht allzu genau hinschauen, und wenn das Kind () [Gottes Sohn] war, dann würde es wissen, dass er, Matti, ihm etwas schenkte, was er am liebsten behalten hätte, weil er nichts Wertvolleres besaß.

() [Als die anderen zurückgekommen waren,] rannte er los, das Figürchen unterm Mantel. Er fand die Herberge sogleich und gelangte ungehindert in den unteren großen Wohnraum des Hauses, der seine Wärme von den Tieren erhielt, die ein wenig weiter hinten, kaum abgetrennt, untergebracht waren.

() Der größere Raum war voller Menschen, die teils aufgeregt miteinander redeten, teils schweigend und nachdenklich beieinander saßen. Der Grund war

***Es war die heilige
Nacht, als den Hirten
die Geburt des
Messias verkündet
wurde***

sicherlich die Nachricht der Hirten von der Gottesbotschaft. Aber wo war das Kind? Bei den Tieren natürlich, dort standen die Krippen. Hinter der Bretterwand, wo das Heu aufgeschichtet wurde, lag die junge Frau und neben ihr, in einem alten Futtertrog, das Kind. Matti schob sich zögernd näher und starrte es an. Es sah aus, wie alle Säuglinge, die er bisher gesehen hatte, auch nicht das geringste Wunderbare war an ihm zu entdecken. "Komm nur her", sprach die junge Frau zu dem Knaben. () "Du darfst es ganz aus der Nähe betrachten, das Gotteskind." () Matti fühlte sich ungewohnt verlegen und beinahe unbehaglich. Er gab sich einen Ruck, stolperte aber und fiel hin. Dabei zerbrach sein Geschenk. Er las die einzelnen Stücke vom Boden auf und Tränen traten in seine Augen. Nun würde sich niemand mehr daran freuen.

Die Mutter betrachtete den kleinen Hirten und sagte dann: "Diesem Kinde kann man auch Scherben bringen", und nickte ihm zu. Eigentlich wollte er so schnell wie möglich weglaufen, stattdessen ging er zur Krippe und zeigte dem Kind die Scherben des tönernen Matti. Es streckte seine winzigen Finger aus und schien danach zu greifen. Aber kaum be-

rührte es die Tonstücke, da hielt Matti auf einmal sein Abbild heil und unversehrt in den Händen. Welch ein Wunder, nicht zu begreifen. Matti blickte fassungslos bald das Kind, bald sein eigenes Machwerk() an, dabei entdeckte er, dass sein misslungenes Gesicht schön geworden war, so, wie er es immer gern gesehen hätte und wahrscheinlich viel schöner, als es in Wirklichkeit war. ()

Vorsichtig reichte er den nun vollkommenen Tonknaben der Mutter. "Das soll für ihn sein", sagte er, indem er mit dem Kopf auf die Krippe wies, und brachte dann mühsam hervor: "Ich will versuchen, so zu werden, wie ... er mich ... gemacht hat. Wenigstens – versuchen." Während er so stammelte, wurde ihm plötzlich vogelleicht und lämmerfröhlich zumute, und er meinte, es könne nicht schwer sein, einer zu werden, an dem Gott seine Freude haben kann, wenn man immer an dieses Kind () [denkt und ihm begegnet].

Begegnen auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser, unserem Herrn Jesus Christus und erfahren auch Sie, ER macht mich heil!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr Pastor Matthias J. Schultheis

P.S.: Bitte beachten Sie die Anzeige des Verlags der Francke-Buchhandlung GmbH, Marburg an der Lahn, in diesem Gemeindebrief. Sie können diese und andere Bücher auch über die Hanauer Buchhandlung 'Bücher bei Dausien, Salzstraße 18, Tel.: 06181/92910', bestellen. Wenn Sie dabei angeben "Büchertisch der EmK Mühlheim/Nidderau", erhält unsere Gemeinde sogar 10% auf Ihren Einkaufswert.

Hinweis: Die sich im Text befindlichen Klammern () sind ‚Auslassungszeichen‘, d.h. an diesen Stellen wurde der Text gekürzt.

**Reaktionsschluss für den Gemeindebrief
März - Mai ist am 5. Februar**

Sonnenblumen im Weihnachts-Gemeindebrief..... sollten da nicht viel eher Kerzen und Tannenzweige sein? Beides passt! Diese schöne Sonnenblume ist im Garten von Frau Kögler gewachsen, und die Sonnenblumenkerne dafür gab es als Geschenk für alle Teilnehmenden der Bezirks-Senioren-Weihnachtsfeier im vergangenen Jahr. Vielen Dank Frau Kögler für das schöne Bild! So können wir alle an dem Ergebnis teilhaben.



Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Bezirks-Senioren-Weihnachtsfeier, zu der wir ALLE jungen und alten Seniorinnen und Senioren herzliche einladen.

Herbei o ihr Gläubigen, so lautet das Thema in diesem Jahr. Wie in jedem Jahr werden wir gemeinsam singen, auf eine Andacht hören und viel Zeit haben uns bei Kaffee und Kuchen zu unterhalten. Alles was Sie tun müssen ist sich anzumelden.

17.12.2016 um 15 Uhr

Evangelisch-methodistische Kirche - Christuskirche

Südring 30 in Mühlheim

Bitte melden Sie sich bis zum 11.12. an bei:

Ute Grünert, Ursel Langenbach, Monika Redemann, Ingrid Stahl oder unter: Tel.: 0174 9998103 oder ingrid.stahl@emk.de



Pünktlich zum Nidderauer Weihnachtsmarkt öffnete der emk-one-world-Laden in der Windecker Synagogenstraße 22 seine Pforten.

Was ist der Grund?

Die Frage, wie wir die EmK-Gemeinde in Nidderau für Außenstehende öffnen können, hat uns, nämlich Edith und Hans-Jürgen Caspary, Ute und Klaus Grünert, Karin und Gerhard Limberger, bewegt. Angesichts der ungerechten Verteilung von arm und reich zwischen unserem Land und den Ländern, in denen viele unserer importierten Lebensmittel erzeugt werden, haben wir uns dazu entschlossen, als eine mögliche Antwort auf diese Frage in den Räumen der Kirche einen Laden für fair gehandelte Produkte zu betreiben.

Diese Idee haben wir zuerst unserem Pastor Matthias Johannes Schultheis vorgestellt, dann auch im Gemeindevorstand und in einer Gemeindeversammlung. Überall erfuhren wir Zustimmung und Ermutigung.

Uns war klar, dass der Start eines solchen Projektes mit Kosten verbunden ist. Nachdem wir eine entsprechende Aufstellung vorgelegt hatten, waren wir freudig erstaunt, dass innerhalb kürzester Zeit einige Spendenzusagen eintrafen, die in der Gesamtsumme die veranschlagten Projektkosten abdeckten!

Jetzt war klar, dass dieses Projekt unter dem Segen unseres Herrn stand und immer noch steht.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die das Projekt unterstützt haben, besonders herzlich aber den Spendern, die durch ihre Gaben die Verwirklichung erst möglich gemacht haben.

Ganz besonderer Dank gilt unserem Herrn, der alle unsere Herzen dazu bewegt hat, auf vielfältige Weise daran mitzuarbeiten, dass der Beginn am 26. November wahr geworden ist.

Was wird getan?

Das Angebot des Weltladens emk-one-world umfasst fair gehandelte Lebensmittel, wie Süßigkeiten, Tee und Kaffee verschiedener Importeure sowie Kerzen, Grußkarten, Keramik- und Holzprodukte, die von Menschen mit Behinderung in den Tagesförderstätten Gründau und Nidderau des IB Südwest gGmbH hergestellt werden. Die Überschüsse gehen komplett an Projekte der EmK-Weltmission sowie an lokale caritative Einrichtungen.



Die „probierBar“ wird eingeweiht

Interessierte können sich von der Qualität der Produktpalette in der angeschlossenen „probierBar“ überzeugen. In gemütlicher Atmosphäre werden Kaffee, Tee und Gebäck serviert.

Die regelmäßigen Öffnungszeiten sind jeweils samstags von 10 – 13 Uhr. An Heiligabend schließt der Laden bereits um 12 Uhr. Fragen beantwortet das Team gerne telefonisch unter 01522 – 1511409, per Mail unter info@emk-one-world.de oder direkt vor Ort.

Klaus Grünert für das Projekt-Team

DANKE für euer Engagement!

Wir beten für Sie :



Mit einem Gottesdienst hat die Gemeinde Nidderau am 12. November ihre Aktion „Wir beten für Sie“ eröffnet.



Bereits seit längerer Zeit beten wir für Anliegen von Menschen weit über die Grenzen unserer Kirchengemeinde - der Evangelisch-methodistischen Kirche, Nidderau - hinaus.

Auch Sie als Nidderauer Bürgerin und Bürger sollen jetzt die Gelegenheit erhalten, das für Sie wichtige Gebetsanliegen uns aufzugeben.

Ihr Gebetsanliegen:

Wer soll für Sie beten?

- 1) Nur der Pastor.
- 2) Der Pastor und der Gebetskreis.
- 3) Der Pastor, der Gebetskreis und die ganze Gemeinde in den Fürbittgebeten des Gottesdienstes.

Ihr Name:

Wir werden für Ihr Anliegen zunächst 6 Wochen beten. Wünschen Sie einen längeren Zeitraum, teilen Sie uns dies bitte durch nochmaliges Ausfüllen des Vordrucks mit.

Über eine Rückmeldung, z.B. in einem unserer Gottesdienste würden wir uns sehr freuen!

Wie geben Sie Ihr Gebetsanliegen uns auf?

- 1) Bitte entnehmen Sie einen Vordruck aus dem Wandprospekthalter.
- 2) Tragen Sie Ihr Gebetsanliegen ein.
- 3) Entscheiden Sie durch entsprechendes Ankreuzen, wer für Sie beten soll.
- 4) Tragen Sie Ihren Namen ein: Es geht um Sie!
- 5) Jetzt den Vordruck in den dafür vorgesehenen Briefkasten einwerfen.

Für Ihr Anliegen werden wir - sollten wir nichts anderes von Ihnen hören - 6 Wochen beten. Wünschen Sie einen längeren Zeitraum, teilen Sie uns dies bitte durch nochmaliges Ausfüllen und Einwerfen des Vordruckes mit.

Über eine Rückmeldung von Ihnen - selbstverständlich nur, wenn Sie dies wünschen - würden wir uns sehr freuen.

Weihnachtsaktion 2016

Nach der Ausbildung Zukunft bauen

Ab 10 Euro erhalten
Jugendliche in Mosambik
Werkzeuge zur Gründung
einer eigenen Existenz.

Hier treffen Sie den
Nagel auf den Kopf!

Zukunft bauen

Spendenkonto IBAN: • DE65 5206 0410 0000 4017 73 • Verwendungszweck: 4545G

Rückblick

Hauskreisfreizeit 2016

"Raus aus der Hektik, rein in die Kraft-Oase!" Am Freitagabend trafen wir uns alle beim Abendessen im Kloster Triefenstein. Das Haus war dieses Mal mit mehreren Gruppen voll belegt, sodass es beim Essen ganz schön unruhig zuging. Nach dem Essen trafen sich alle in der Bibliothek zu einer Vorstellungsrunde und der Programmvorstellung. Das Grundthema war *Enge und Weite im Leben und im Glaubensleben*. Am Samstag und am Sonntagvormittag gab es dazu Beiträge. Am Samstagnachmittag machten wir einen kleinen Spaziergang am Main entlang und nahmen in Triefenstein an einer Hausbesichtigung teil. Diese war sehr spannend. Bei der Begehung des nicht renovierten Teiles hatte ich nur Bauschutt und Basis-Sicherungsmaßnahmen erwartet, aber auch diese Räume wurden von kleinen Workshops für sehr kreative Projekte genutzt, z.B. gab es einen Raum, der mit Sand bedeckt war und an dessen Eingang stand: "Hinterlasse deine Spuren". Die Gebetszeiten bzw. Kurzandachten am Morgen, Mittag und Abend gaben dem Tag Struktur und innere Ruhe. Ebenso gab es verteilt im ganzen Haus viele Plätze, wo man zur Ruhe kommen konnte. Wir Mühlheimer freuten uns besonders, dass "unser" Thema drangekommen war, denn dazu gibt es einen Gottesdienst am 21. Januar 2017 in Mühlheim um 18 Uhr. Wir bekamen sehr viel Input und Stärkung für unseren Alltag.

Lisa Trimmel, Telefon: 0170-5229523, E-Mail: ltrimmel@aol.com



Bitte lächeln 😊

© Wolfgang Dölker

regionaler Frauentag

Ausatmen – Loslassen – dem Leben vertrauen!

Am 12.11.2016 war es soweit. Um 14:00 Uhr kamen Frauen aus den EmK-Gemeinden der Region Rhein-Main in Mühlheim zum Regionalen Frauentag zusammen. Der Regionale Frauentag des Frauenwerkes der EmK findet einmal im Jahr statt. 38 Frauen hatten sich angemeldet, am Ende waren es 51 Frauen, die nach Mühlheim kamen, um Gemeinschaft zu teilen, Anregungen, einen Vortrag von Birgit Ehrmann zu bekommen und um sich im Gespräch bei Kaffee und Kuchen auszutauschen. Neben dem Wiedersehen von alten Bekannten und dem Kontakte-knüpfen mit bisher unbekanntem Frauen bildete der Vortrag zum Thema „Ausatmen – Loslassen – dem Leben vertrauen!“ von Birgit Ehrmann den Schwerpunkt des Nachmittags. „Leben lernen“, „mich selbst wertschätzen“, „loslassen können“, „meinen Gegenüber mit allen Unterschiedlichkeiten akzeptieren“ waren nur einige Aspekte, die Birgit Ehrmann ansprach und über die in kurzen Gesprächsrunden an den Tischen gesprochen wurden. „Der Vortrag war genau das, was ich heute gebraucht habe“ sagte eine der jüngeren Frauen am Ende des Nachmittags zu mir. Beeindruckt hat mich auch die Vernetzung unter den Frauen, die so eine Basis unserer Kirche bilden.



Fröhliche Gespräche bei Kaffee und Kuchen

Der nächste regionale Frauentag findet 2017 in der EmK-Gemeinde Mainz-Wiesbaden statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Christine Schneider

Impressionen vom Bezirksausflug



Zuerst besuchten wir den Erntedank-Gottesdienst in Mainz-Kostheim. Es waren sehr viele Eltern mit ihren Kindern dabei. Auf sie war vor allem der Gottesdienstbeginn zugeschnitten, dadurch bekam er auch für uns eine sehr persönliche Note. Oder hätten Sie bei Erntedank spontan daran gedacht, dass auch Sportschuhe, ein Schal, usw, Grund zum Danken sind?



Weiter ging die „Reise“ ins Gasthaus ‚zum Engel‘. Dort war schon ein gemütlicher Speiseraum reserviert und wir konnten uns mit einem schmackhaften Mittagssmahl stärken.

Die Lokalbahn brachte uns dann hoch auf den Neroberg, zur Russischen Kirche.



Gut beschirmt ist auch ein Regenschauer kein Problem



Lieber Friedel, danke für das Organisieren dieses tollen Ausfluges.

Vater, Sohn und Heiliger Geist ...

Ich weiß nicht, ob es Ihnen genauso geht bzw. ging wie mir. Es war vor etwa 25 Jahren, als bei mir Unsicherheit im Verständnis der Dreieinigkeit aufkam!

Trinität, wie die Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit von Gottvater, Sohn und Heiligem Geist auch genannt wird, war seitdem mein Thema. Und so begann ich, alle mir bekannten Theologen zu strapazieren, zu nerven ...

Ein Bischof, so dachte ich, ja der müsste doch eigentlich Bescheid wissen. Und so suchte ich in dem Grundriss der EmK-Theologie >Gelebte Gnade<“ nach Befriedigung meiner Wünsche. Und dort fand ich: „Wenn vom Sohn immer wieder ausdrücklich gesagt wird, dass Gott durch ihn die Welt erschaffen hat und er im Anfang bei Gott war, ja Gott selbst war, dann unterstreicht dies, dass es **keinen Wesensunterschied zwischen Schöpfer und Erlöser gibt, sondern dass es von Anfang an zum Wesen Gottes gehört, aus sich herauszutreten und sich durch sein schaffendes und erlösendes Wort zu äußern**. Die Trinitätslehre als solche findet sich bekanntlicherweise in den biblischen Schriften noch nicht. **Aber die Rede vom dreieinigen Gott ist für das christliche Offenbarungszeugnis grundlegend, weil sie die unausweichliche Konsequenz der grundsätzlichen Wesensbestimmung Gottes in der Aussage >Gott ist die Liebe< darstellt.**“

Ein Blick in die Kirchengeschichte zeigt: Weit bis ins vierte Jahrhundert dauerte es, bis die Trinitätslehre dogmatisch geklärt wurde. Erst in dem im Jahre 325 von Kaiser Konstantin dem Großen nach Nizäa einberufenen Konzil wurden erstmals Vater, Sohn und Heiliger Geist gleichberechtigt anerkannt. Im Jahre 381 wurde auf dem Konzil zu Konstantinopel und im Jahre 382 auf der dort nachfolgenden Synode dann maßgebend entschieden: „Eine Gottheit, Macht und Wesen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes wird geglaubt, ebenso gleiche Ehre und Würde und gleichewige Herrschaft in drei ganz vollkommenen Hypostasen (Personifizierungen) oder drei vollkommenen Personen“. Zu meiner Beruhigung fand ich da aber auch noch den Satz: „Es haben jedoch weder die Konzilsväter selbst noch auch spätere Theologen das Dogma von der Trinität *verstanden*.“ Ist das nicht tröstlich?

Anfang des fünften Jahrhunderts betonte dann Bischof Augustin vor allem die Einheit Gottes und wurde damit für die abendländische Lehre maßgebend.

„Am Pfingsttag erlebten **alle, die an Jesus glaubten, dass sie den Heiligen Geist empfangen**; dies war der Geburtstag der Kirche. Jeder Christ hat den Heiligen Geist. Der Empfang des Heiligen Geistes kann als zweite, geistliche Geburt betrachtet werden, die dem Gläubigen das neue Leben Jesu gibt. Der Heilige Geist ist sozusagen der Vertreter Gottes im Leben des einzelnen Christen und der Gemeinde. **Der Geist wurde als ebenso göttlich wie der Vater und der Sohn erkannt, und damit sah man Gott als >dreieinigen< Gott (Trinität) – als Gott, der in drei Personen existiert. Diese Sicht gehört zum Kern des christlichen Glaubens und setzt diesen scharf von den anderen Religionen, insbesondere vom Judentum und vom Islam, ab.** (*Handbuch Weltreligionen, Brockhaus-Verlag*)

„Obgleich im Alten Testament (5.Mose 6,4) wie im Neuen Testament (1.Kor. 8,4 ff) auf das Strengste daran festgehalten wird, dass nur ein Gott ist und anzubeten ist, so wird doch von ihm in dreifacher Weise geredet, nämlich vom Vater, vom Sohn und vom Geist, am deutlichsten und ausdrücklichsten im Taufbefehl Mt. 28,19. In vielen Aussagen des Neuen Testaments wird von einem Dreiklang von Tun und Wesen Gottes gesprochen. Dabei handelt es sich nicht um verschiedene Götter, sondern in diesen verschiedenen Seinsweisen ist und wirkt jeweils der eine Gott ganz ungeteilt. **Es geht also in der Lehre von der Dreieinigkeit, die sich in der Kirche aus der nachdenkenden Auslegung der Aussagen der ganzen Bibel ergeben hat, um ein Bekenntnis des Glaubens mit den bruchstückhaften und im Grunde immer unzureichenden Mitteln menschlichen Denkens und Ausdrucks.** Wir bleiben hier immer vor einem letzten, dem menschlichen Verstande nicht fassbaren Geheimnis, das kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz je gekommen ist (1.Kor. 2,9). (*Lexikon zur Bibel, Brockhaus-Verlag*)

Ich habe nun davon Abstand genommen, diesen vielen Aussagen, Überlieferungen und Erkenntnissen noch etwas hinzuzufügen. Lediglich eines darf ich aus eigener Erfahrung festhalten: Mein kindlich einfacher Glaube hat bei diesem vielen „Theoretisieren“ nicht gelitten! Ich freue mich, dass im kommenden Jahr sowohl in einer Predigtreihe als auch in den Bibelstunden dieses Thema behandelt wird.

Walter Feherer

Typisch methodistisch



Mitte des 18. Jahrhunderts mussten viele Arbeiterkinder schon früh zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen.

In den Bergwerken waren sie ihrer geringen Größe wegen in den niedrigen Stollen willkommene Arbeitskräfte. In den vielen Webereien der beginnenden Industrialisierung waren die Kinder dagegen wegen ihrer kleinen und geschickten Finger gebraucht. Viele der Kinder arbeiteten und schliefen sechs Tage die Woche in den Fabriken - an Schule und Ausbildung war nicht zu denken.

An die Not der Kinder hatten sich die Menschen gewöhnt - nicht so Hannah Ball. Sie wollte die Kinder wenigstens an deren freiem Tag, dem Sonntag, von der Straße holen und sie im Lesen und Schreiben unterrichten: So entstand ihre erste »Sonntagsschule«.

1733 geboren, war Hannah Ball eine zupackende Frau. Nachdem sie einige Predigten des irischen Methodistenpredigers Thomas Walsh gelesen und danach John Wesley bei einer Predigt in ihrem Dorf erlebt hatte, suchte und fand sie im Jahre 1765 ihren »Frieden mit Gott«. Wie viele Methodisten wollte sie ihren Glauben praktisch ausdrücken, und so besuchte sie viele Kranke, die keine medizinische Versorgung kannten, in deren armseligen Hütten. Ebenso kümmerte sie sich um die zahllosen inhaftierten Kriegsgefangenen, die in den Gefängnissen der damaligen Zeit oft nur dahinvegetierten.

1770 fielen der unverheirateten Hannah Ball die vielen Kinder auf, um die sich niemand kümmerte. Sie fing an diese »wilde kleine Gesellschaft«, wie sie sie liebevoll bezeichnete, an jedem Sonntag und Montag in ihr Haus einzuladen. Aber nicht nur Liebe brachte sie diesen Kindern entgegen. Sie wollte ihnen auch Lesen und Schreiben beibringen. Mittels des damals häufig einzig verfügbaren Buches, der Bibel, führte sie diesen Plan aus. So erhielten diese Kinder zum ersten Mal Grundlagen einer Schulbildung und »nebenbei« wurden sie gleich noch im Glauben unterwiesen. Das war damals etwas völlig Neues. Im ganzen Land gab es kein bekanntes Vorbild für diese »Sonntags- und Montagschule«

Quelle: www.emk.de



**GOTT SPRICHT: ICH SCHENKE EUCH EIN NEUES
HERZ UND LEGE EINEN NEUEN GEIST IN EUCH.
HESEKIEL 36,26**

© by Ingrid Stahl

Was ist eigentlich die Jahreslosung?

Die Jahreslosung der christlichen Kirchen wird von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen ausgewählt. Die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation spielt dabei keine Rolle, weil die Auswahl stets vier Jahre im Voraus stattfindet. Wichtige Gesichtspunkte sind dagegen, dass eine zentrale Aussage der Bibel in den Blick kommt, und zwar in einprägsamer und möglichst knapper Formulierung, ein Bibelwort, das in besonderer Weise ermutigen, trösten Hoffnung wecken oder auch aufrütteln und provozieren kann.

Quelle: Internet

Theologie am Montag

Menschen haben vor Zeiten ihre Erfahrungen mit Gott & seinem Heiland Jesus Christus notiert; Spuren des Glaubens gelegt, die in die Bibel fanden. Diesen Spuren folgen wir in **Theologie am Montag**, um **von Montag zu Montag** (= Tag für Tag) selber Spuren **gelebter Theologie** legen zu können.

Das war Thema in **Mühlheim** im Februar 2016:



INNERE HEILUNG: VERGEBUNG & VERSÖHNUNG

- 1 Verggebung erfahren – und versöhnt mit (wem oder was?) leben
- 2 Verggebung und Versöhnung aktiv & engagiert leben
 - ... andern gegenüber
 - ... mir selber gegenüber
 - ...

Versöhnung beginnt in meiner Sehnsucht danach, Verggebung zu erfahren. Sie will sich weiterentwickeln in meine Grundbereitschaft ... zu vergeben. Sie äußert sich in gewagten Impulsen, Zeichen & Worten der Verggebung! Sie nimmt, wenngleich immer nur bruchstückhaft, Gestalt in so etwas wie 'versöhntem Leben'!

Samstag, 11. Februar 2017, 12.30 Uhr (Mittagessen) - 18.30 Uhr (Abendessen + Ausklang)

Sonntag, 12. Februar 2017, 10 Uhr Gottesdienst (mit Segnung + Salbung)
Thema: Toll – EINER hat den Überblick;
Text: Genesis 37-50 - Verkündigung dialogisch

Evangelisch-methodistische Kirche 61130 Nidderau Synagogenstraße 22
Einführung in die Arbeitseinheiten: Pastor i. R. Reiner Kohlhammer
Anmeldung bis Ende Januar bei Pastor Matthias Johannes Schultheis
Telefon: 06108791589; E-Mail: matthias.johannes.schultheis@emk.de



Weltgebetstag

2017



Was ist denn fair?

Vorschau auf den Weltgebetstag 2017

„Was ist denn fair?“, ist das Thema des kommenden Weltgebetstages. Gestaltet wurde er von Christinnen der Philippinen für alle Christen und Christinnen weltweit – die Männer dürfen uns also sehr gerne begleiten. Das Ziel dieser weltweiten Bewegung ist es, soziale Brennpunkte zu benennen und bekannt zu machen, für eine Verbesserung der Situation - hier sind es meist die Frauen und Kinder die benachteiligt sind, zu beten und durch zahlreiche Projekte, finanziert durch unsere Spenden, praktische Hilfe zu leisten. Der Gottesdienst wird am Freitagabend, dem **3. März 2017**, in der **St.-Sebastian-Kirche, Hanauer Straße 23 in Mühlheim** stattfinden. Die Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Informationen dazu gibt es bei:

Lisa Trimmel, Telefon: 0170-5229523, E-Mail: ltrimmel@aol.com



Stichwort: „7 Wochen Ohne“

Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche. Seit mehr als 30 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. „7 Wochen Ohne“ – das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt. In Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen haben sich in dem Vierteljahrhundert Tausende Fastengruppen gebildet. Das Motto für die Zeit vom 1. März bis 15. April 2017 heißt: *„Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort.“*

WORT für HEUTE

WORT für HEUTE bietet

- tägliche Kurzandachten nach dem ökumenischen Bibelleseplan
- lebensnahe, praktische Auslegung
- geistliche Impulse für den persönlichen Glauben
- Hilfe für die gemeinsame Andacht in Ehe und Familie
- Einführungen in die ausgelegten biblischen Bücher
- Kurzbiografien außergewöhnlicher Christen
- Anregungen für Andachten in Gruppen und Gesprächskreisen

WORT für HEUTE ist einer der meistgelesenen deutschsprachigen Andachtskalender und wird von drei evangelischen Freikirchen – Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten), Bund Freier evangelischer Gemeinden, Evangelisch-methodistische Kirche – gemeinsam herausgegeben.



WORT für HEUTE erscheint in vier Ausgaben:
Als Wandkalender, als Buchkalender, als Großdruck-Buchkalender, sowie als eBook.

Buchausgabe kartoniert

ISBN 978-3-7655-9957-6, 10,99 €

Buchausgabe Großdruck, gebunden

ISBN 978-3-7655-9977-4, 14,99 €

Abreißkalender mit Karton-Rückwand

ISBN 978-3-7655-9967-5, 10,99 €

eBook

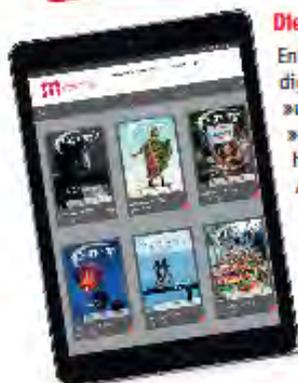
ISBN 978-3-7655-7464-1, 8,99 €



WORT für HEUTE ist über den Büchertisch der Gemeinde, über Blessings 4 You oder über den allgemeinen Buchhandel zu beziehen.



Die EmK in einer App



Die neue App ist da

Entdecken Sie die digitalen Ausgaben von »unterwegs«, »podium« und »für heute« – mit der neuen App **m kiosk**. Zudem finden Sie dort ausgewählte Publikationen von EmK-Werken.

Übersichtlich und selbsterklärend

Mit einem Fingerwischen gelangen Sie in die Seitenübersicht. So können Sie sich immer gut orientieren. In den Einstellungen können Sie Ihre Abonnements und Ihr Profil verwalten.



Einfach vergrößern und vorlesen lassen

Die App ist einfach und bequem zu bedienen: Nach dem Start sehen Sie alle verfügbaren Titel, per Fingerklick gelangen Sie direkt in die Seitenansicht. Die Ansicht können sie beliebig vergrößern, was vor allem für Menschen mit Sehschwierigkeiten sehr hilfreich ist. Mit einem Klick können Sie sich die Texte ohne Layout anzeigen und sogar vorlesen lassen!



Jetzt testen

- Im App-Store **m kiosk** installieren
- Test-Abo-Code anfordern über redaktion@emk.de
- Abonnement abschließen: www.m-kiosk.de





Wir fördern...

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Die Mission der Kirche ist immer auch politisch. Die Arbeit in allen Förderbereichen ist nur dann glaubwürdig, wenn sie sich mit dem Einsatz für die Rechte der Menschen, ein friedliches Miteinander und den schonenden Umgang mit der Umwelt verbindet.

Beispiel Brasilien: Die methodistische Kirche in Brasilien unterstützt zwei indigene Völker im Ringen um ihre Identität und schafft Möglichkeiten, die Kultur an die nächste Generation weiterzugeben.

Beispiel Mosambik: Ein schöpferischer Umgang mit den natürlichen

Ressourcen ist ein wichtiger Punkt in Cambine. Der nachhaltige Umgang mit Wasser und Energie wird dort schon seit Jahren gefördert. Auch in den Schulen der Missionsstation stehen diese Themen auf dem Lehrplan.



weltmission@emk.de | www.emkweltmission.de
Spendenkonto: IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

MINA & Freunde



JULIUS! MINA!
RÄUMT EURE
ZIMMER AUF!
ABER SOFORT!!



Impressum

Pastor
Matthias Johannes Schultheis
Südring 30
63165 Mühlheim/Main
Tel.: 06108/791589
Mobil: 0152/08929572
muehlheim.main@emk.de



Homepage Mühlheim: www.emk-muehlheim.de
Homepage Nidderau: www.emk-nidderau-schoeneck.de

Redaktionsteam: Ingrid Stahl
Lektor: Dietmar Ehrmann dietmar.ehrmann@emk.de
Layout: Ingrid Stahl ingrid.stahl@emk.de



Gemeinkonten:
Städt. Sparkasse Offenbach IBAN DE39505500200009001050 BIC HELADEF1OFF
Postbank Frankfurt IBAN DE15500100600116419602 BIC PBNKDEFF

Gemeindeadressen: 63165 Mühlheim, Südring 30 Christuskirche
61130 Nidderau-Windecken, Synagogenstr. 22 Christuskirche

wertvolles Lesen

ein JAHRHUNDERT
ein ROMAN

Irma Joubert:
Sehnsuchtsland

1905 flieht Hildegard mit ihrer Familie aus St. Petersburg auf das Landgut adliger Vorfahren nach Königstberg. Dort weckt Gustav, ein Student aus Deutsch-Südwestafrika, eine Sehnsucht in ihr nach sich im Berlin der wilden 20er-Jahre wieder, an der Seite des Dr. von Stein. Aber auch das ist nicht der Endpunkt ihrer aufregenden Lebensreise...

480 S., geb. m. Schutzumschlag,
€ D 18,95
ISBN 978-3-86827-591-9



Sabine Herold:

Die geöffnete Himmelstür

24 Zugänge zum Advent

Adventzeit ist Türzeit! Verschlussene Türen öffnen zu Begegnungen ein. Sabine Herold öffnet uns den Blick für sichtbare und unsichtbare Türen in unserem Leben und zeigt 24 Zugänge zum Advent, besinnlich, humorvoll, kreativ, nachdenklich, tiefgründig.

128 S., geb., € D 9,95
ISBN 978-3-86827-611-4

www.francke - BUCH.DE

Geschenkideen VON francke



Holley Gerth:
Bei dir bin ich geblieben
24 Ermutigungen
aus dem Psalmen

Erfrischende Andächtigkeiten zu Psalmerseren und Themen wie Hoffnung, Freiheit, Vertrauen, Freude, Loslassen oder Selbstannahme. Und ermutigende Gebete, die dazu anregen, in der Freundschaft zu Gott zu wachsen. 92 S., geb.

€ D 12,95
ISBN 978-3-86827-699-1



Daisy Gräfin von Arnim:

Ich schenke euch ein neues Herz
Gott will uns ein neues Herz schenken und seinen Geist in uns liegen. Aber wollen wir das auch? Daisy von Arnim zeigt, wie sehr es unser Leben bereichert, wenn wir Gott unser Herz überlassen und mit ihm durch den Alltag gehen.

48 S., geb., farbig illust., € D 6,95
ISBN 978-3-86827-608-4



Guido Baltres:
Paulus - Jude mit Mission

Alter Glaube in einer
verändernden Kultur

War Paulus ein Jude oder der Gründer des Christentums? In neuerzeit mehrten sich die Stimmen, die in Paulus einen Juden sehen, der seinem Glauben treu blieb, ihn aber hineinbrüg in eine neue und veränderte Welt.

Der Theologe Guido Baltres geht den Spuren dieses Weges nach. 324 S., geb., € D 14,95
ISBN 978-3-86827-617-6

www.francke - BUCH.DE